

## Heine, Heinrich: Kleines Volk (1826)

- 1 In einem Pißpott kam er geschwommen,
- 2 Hochzeitlich geputzt, hinab den Rhein.
- 3 Und als er nach Rotterdam gekommen,
- 4 Da sprach er: »Juffräuchen, willst du mich frein?
  
- 5 Ich führe dich, geliebte Schöne,
- 6 Nach meinem Schloß, ins Brautgemach;
- 7 Die Wände sind eitel Hobelspäne,
- 8 Aus Häckerling besteht das Dach.
  
- 9 Da ist es so puppenniedlich und nette,
- 10 Da lebst du wie eine Königin!
- 11 Die Schale der Walnuß ist unser Bette,
- 12 Von Spinnweb sind die Laken drin.
  
- 13 Ameiseneier, gebraten in Butter,
- 14 Essen wir täglich, auch Würmchengemüs',
- 15 Und später erb ich von meiner Frau Mutter
- 16 Drei Nonnenfürzchen, die schmecken so süß.
  
- 17 Ich habe Speck, ich habe Schwarten,
- 18 Ich habe Fingerhüte voll Wein,
- 19 Auch wächst eine Rübe in meinem Garten,
- 20 Du wirst wahrhaftig glücklich sein!«
  
- 21 Das war ein Locken und ein Werben!
- 22 Wohl seufzte die Braut: »Ach Gott! ach Gott!«
- 23 Sie war wehmüätig, wie zum Sterben –
- 24 Doch endlich stieg sie hinab in den Pott.
  
- 25 Sind Christenleute oder Mäuse
- 26 Die Helden des Lieds? Ich weiß es nicht mehr.
- 27 Im Beverland hört ich die schnurrige Weise,

28 Es sind nun dreißig Jahre her.

(Textopus: Kleines Volk. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34902>)